

f) *Bubo Dumèril.*

135. *Bubo virginianus* Bp. Amerikanischer Uhu, grosse Ohreule, Great Horned Owl. Sehr selten, früher zahlreicher.
(Schluss folgt.)

Allgemeine Deutsche Ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

Bericht über die October-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 9. October, Abends
8 Uhr im Sitzungslocale, Bibliothekzimmer des
Architectenhauses.

Anwesend die Herren: Krüger-Velthusen, Cabanis,
Brehm, Grunack, Reichenow, Nauwerk und Schalow.
Als Gast: Herr Oberlehrer Spiess (Charlottenburg).

Vorsitzender: Herr Brehm. Schriftführer: Herr Schalow.

Herr Cabanis spricht über einen neuen *Colaptes* aus Tucuman,
welchen er als

+ *Colaptes longirostris* nov. spec.

kurz dahin charakterisirt, dass derselbe sich von *C. rupicola* d'Orb.
hauptsächlich durch den auffallend langen Schnabel unter-
scheidet, welcher länger als bei irgend einer anderen *Colaptes*-Art
ist. Der Vortragende berichtet, dass das Berliner Museum vor
Jahren 2 Spechte und zwar anscheinend ein Pärchen, aus Peru
(Thal von Jauli) erhalten hätte, welches unter dem Museumsnamen
Picus puna aufgestellt, nach Veröffentlichung des *Colaptes rupicola*
d'Orbigny aber irrthümlich mit diesem identificirt worden sei,
welcher Irrthum dann in verschiedene Publicationen (z. B. Reichen-
bach's) übergegangen sei, da bolivische Exemplare nicht vorhanden
waren und nur die peruanischen Stücke des Berliner Museums
benutzt werden konnten.

Herr Cabanis hält den peruanischen *Colaptes* entschieden
für eine besondere Art, da diese allein und anscheinend in beiden
Geschlechtern mit einem rothen Nackenfleck versehen sei. Aus
d'Orbigny's Beschreibung und Abbildung geht hervor, dass die
bolivische Art in keinem Geschlecht eine rothe Nackenfärbung hat.

Von *Colaptes longirostris* liegt bis jetzt nur ein einziges
Exemplar vor. Es ist ein Männchen mit dunkelroth überflogenen
Bartstreifen und ohne rothe Nackenfärbung. Es ist in allen Ver-
hältnissen grösser als der peruanische Vogel. Herr Fritz Schulz,

welcher diese Art in Tucuman entdeckte, hat weitere Exemplare zur Begründung der Species in Aussicht gestellt.

Die vorstehend genannten 3 Arten sind in den Körperverhältnissen und in der Färbung sehr ähnlich, auch ist bei allen Männchen der schwärzliche Bartstreif mehr oder weniger roth überflogen. Sie haben jedoch einen verschiedenen Verbreitungsbezirk und zeigen folgenden specifischen Unterschied.

1. *Colaptes Puna*. Nackenfärbung in beiden Geschlechtern roth. Hab.: Hochebene des westlichen Peru.

2. *C. rupicola* Orb. Ohne rothen Nacken. Hab.: Westliche Cordillere von Bolivien.

3. *C. longirostris*. Wie der vorhergehende, aber mit auffallend langem Schnabel, von der Stirn gemessen 55 Mm., vom Mundwinkel 59 Mm. Hab.: Tucuman: Casa piedras Tafi Thal, zwischen den Felstrümmern über der Strauchvegetation in der Nähe der Schneegrenze.

Herr Schalow legt eine Anzahl neu erschienener Arbeiten vor und referirt namentlich über eine Veröffentlichung unseres Mitgliedes Dr. A. Müller (Frankf. a. M.) über die Ornis von Salanga, welche im October-Hefte unseres Journals publicirt worden ist, und die in einem Schlussworte die nicht uninteressanten Resultate wiedergibt, welche von Herrn Müller bei der Bearbeitung der Sammlungen von der Insel Salanga an der Westküste Malaccas in zoogeographischer Beziehung gewonnen. Ferner weist derselbe auf eine eingehende, in dem United States National Museum Mai 1882 veröffentlichte Arbeit L. Stejneger's: *Outlines of a Monograph of the Cyminae*, hin.

Bei der Besprechung einer Reihe neuerer Arbeiten Ernest Shelley's über die Avifauna Ost-Afrikas, veröffentlicht im Ibis und in den Proceedings Zoological Soc., weist Herr Schalow darauf hin, dass dem Reichenow'schen Namen *Merops Boehmi* vor dem Shelley'schen *Merops Dresseri* die Priorität gebühre. Reichenow legte das von Dr. Böhm in Bumi gesammelte Exemplar in der Sitzung unserer Gesellschaft vom 6. März dieses Jahres vor und veröffentlichte die Diagnose seiner neuen Art im Ornithologischen Centralblatte No. 7 und 8, welches am 1. April d. J. ausgegeben worden ist. Shelley legte das von Thomson gesammelte Exemplar einen Tag nach Reichenow, am 7. März in der Zoological Society in London vor. Die Diagnose von *Merops Dresseri* veröffentlichte Shelley in dem April-Hefte der Proceedings of the Zoological

Society of London, welche im Laufe des Monat August erst erschienen sind. Bei dem von Böhm gesammelten und von Reichenow beschriebenen Exemplare waren die mittleren Steuerfedern noch nicht entwickelt. In Zukunft ist der Vogel als *Merops Boehmii* Rchw. in der Avifauna Afrikas aufzuführen.

Es folgen eine Reihe kleinerer Mittheilungen.

Herr Brehm giebt einige Notizen über den diesjährigen Abzug von *Chelidon urbica*, welcher von ihm am 6. October beobachtet worden ist. Ferner theilt Derselbe mit, dass *Sturnus vulgaris* zwei Mal in Thüringen gebrütet habe, während von ihm vor mehreren Jahren (cf. J. f. O. 1881. p. 428) ein einmaliges Brüten mit Sicherheit constatirt worden war. Bei der sich diesen Mittheilungen anschliessenden Discussion bemerkt Herr Reichenow, dass unter normalen Verhältnissen fast alle Vögel wohl nur ein einziges Mal in einem Sommer ihr Brutgeschäft vollziehen. Dem gegenüber ist zu erwidern, wie Herr Krüger-Velthusen betont, dass es einzelne Arten gebe, bei denen ein zweimaliges Brüten als die Regel bezeichnet werden müsse, so z. B. bei einzelnen Rohrsängern u. a. Dagegen finde bei den *Corvus*-Arten, den Raubvögeln, Spechten, Wiedehopfen u. s. w. stets nur eine Brut statt. Es scheint als ziemlich feststehend anzunehmen zu sein, dass weit aus der grösste Theil der Vögel nur ein Mal brütet, dass aber unter halbwegs günstigen Bedingungen noch zu einer zweiten Brut geschritten wird. Für den Staar möchte Brehm eine solche als Regel annehmen, während er ein einmaliges Brüten dieses Vogels einzig und allein nur ungünstigen zeitlichen oder örtlichen Verhältnissen zuschreibt. Gerade bei *Sturnus vulgaris* erscheint die Thatsache des regelmässigen zweimaligen Brütens insofern interessant, als bei sämmtlichen dem Staar nahestehenden Arten stets nur ein einmaliges Brüten stattfindet. Mit Rücksicht auf eine Beobachtung Brehm's, dass *Picus major* zwei Sommer in demselben Loche genistet habe, bemerkt Herr Krüger-Velthusen, dass dies nur in der Legenoth geschehen sein könne, und dass er nach seinen langjährigen Erfahrungen es als Regel bezeichnen dürfe, dass sowohl von den Buntspechten wie vom Grünspecht alljährlich eine neue Bruthöhle gezimmert werde.

Brehm.

Schalow.

Cabanis, Gen.-Secr.